

# „Post-Vac – die vertuschte Katastrophe“: Ein Arzt packt aus

Von Claudia Marsal

**Der Chefarzt a.D. kritisiert: „Viele Kollegen machten es sich nur allzu einfach, indem sie das Krankheitsbild als psychosomatisch abtaten, was das Leid der Patienten vergrößerte.“**

UCKERMARK – Dr. med. Jörg-Heiner Möller hatte sich zu Beginn der Corona-Krise gleich zweimal an den Uckermark Kurier gewandt, weil er dessen vielstimmige Berichterstattung über das Coronavirus zu schätzen wusste. Der Kardiologe berichtete damals in einem Beitrag auch von ausufernden Fallzahlen – und wie schwer er es als Arzt hatte, Lösungen für seine Patienten zu finden. Der Facharzt für Innere Medizin beschäftigte sich zu diesem Zeitpunkt bereits seit Monaten intensiv mit dem Thema Post-Covid und Post-Vac.

In der bayrischen Klinik, in welcher der 66-jährige Mediziner lange als Chefarzt angestellt war, hätten sich plötzlich Betroffene aus dem gesamten Bundesgebiet gemeldet. Der Mediziner habe schnell gesehen, dass es sich bei 120 von den 170 von ihm betreuten Menschen um Post-Vac-Patienten handelte, bei denen die Erkrankung in kurzem zeitlichen Abstand nach der Impfung ausgebrochen war. Den Betroffenen erklärte der Herzspezialist



Dr. Jörg-Heiner Möller, Internist, Kardiologe und ehemaliger Chefarzt, wird am 23. Januar als Referent in Malchow erwartet.

FOTO: PRIVAT

stets als Erstes, dass sich Autoantikörper gegen körpereigene Rezeptoren gebildet hatten, welche wiederum zur Erkrankung führten. Bei nur sehr wenigen – bei den von ihm betreuten Patienten waren es lediglich fünf Prozent – bildeten sich PostVac oder PostCovid spontan zurück.

„Alle anderen wurden dauerhaft krank, 40 Prozent sogar arbeitsunfähig.“ Schon im Februar 2023 bilanzierte er betroffen: „Ich sehe zer-

störte Lebensläufe und Suizide.“ Fast alle dieser Frauen und Männer hätten einen wahren „Ärztmarathon“ hinter sich gehabt, um ihr altes Leben zurückzubekommen, erklärte der langjährige Chefarzt, der sich fortan dem Kampf für die Impfpflicht verschrieb: „Denn es wurden meistens weder auffällige Laborwerte nachgewiesen, noch fielen krankhafte apparatemedizinische Untersuchungsbefunde auf. Und so machten es sich viele ärztli-

che Kollegen nur allzu einfach, indem sie das von ihnen nicht verstandene Krankheitsbild als psychosomatisch abtaten und damit das Leid der Patienten noch mehr als ohnehin schon vergrößerten.“

Dr. med. Jörg-Heiner Möller ist mittlerweile im Ruhestand und hat ein Buch über „Post-VAC – die vertuschte Katastrophe“ geschrieben. Der Arzt schildert darin „ein gewaltiges System, das die Wahrheit der Impfschäden

unterdrückt“. In seinem Vorwort zitiert der Autor den französischen Schriftsteller Alexis Jenni: „Diejenigen, die leiden, haben nie den Wunsch zu schweigen. Diejenigen, die nicht leiden, ziehen hingegen einen Nutzen aus dem Leiden. Es ist ein Zug auf dem Schachbrett der Macht, eine versteckte Bedrohung, eine Aufforderung zu schweigen.“

Dr. med. Jörg-Heiner Möller, der anfangs kein Impfgegner war, wie er betonte,

beschreibt in dem Werk, welche Abgründe der Macht sich ihm auftaten, als er langsam begann, kritisch zu werden und die Narrative der Herrschenden infrage zu stellen. Wer Dr. med. Jörg-Heiner Möller erleben und mit ihm ins Gespräch kommen will, ist am Donnerstag, 23. Januar, ab 18 Uhr in der Kirche Malchow willkommen.

Die für diesen Tag eigentlich geplante und bereits vorrangig angekündigte Veranstaltung mit dem neuen Chefredakteur des Nordkurier, Philippe Debionne, fällt wegen dienstlicher Verpflichtungen aus und muss auf Mittwoch, 30. April, verschoben werden.

Der Abend mit Dr. med. Jörg-Heiner Möller wird die 45. Veranstaltung in der Malchow-Reihe, die 2020 ins Leben gerufen wurde, sein. Zu den namhaften Referenten zählten bereits Ex-ZDF-Moderator Peter Hahne, Chefarzt Sven Armbrust, Wirtschaftswissenschaftler Stefan Homburg, Notar Paul Brandenburg, Psychiater Hans-Joachim Maaz, Arche-Gründer Bernd Siggelkow, Jurist Alexander Christ, Psychologe Harald Walach und viele andere mehr. Thematisch aufgegriffen wurden nicht nur Corona und Ukraine-Krieg, sondern auch die Medien-Krise, das Gendern und die allgemeine politische Situation in Deutschland.